

Das Herner Modell und die Anschlussmaßnahme „Wege in Arbeit“



Wir sind nicht mehr nur Koordinator, sondern auch Akteur!

Das Herner Modell und die Anschlussmaßnahme „Wege in Arbeit“

Welche positiven Auswirkungen lassen sich mit dieser strategischen Ausrichtung erreichen?

- in allererster Linie (gemäß dem Konzept des Herner Modells:
schnelle Vermittlung (vermittlungsunterstützende Hilfen) **in Arbeit (oder Ausbildung)**
> der Neukunde soll kein Bestandskunde werden
- Entlastung der „Basisteams Vermittlung“:
durch die niedrigen Zugangsvoraussetzungen zum Herner Modell (und damit zur Anschlussmaßnahme) kommen selten Neuanträge zum „normalen“ Vermittler, der mit einer relativ konstant bleibenden Zahl mehr Zeit für den Bestandskunden aufwenden kann.
- ... (abhängig von den lokalen Gegebenheiten: Organisationsstruktur JC, geographische Lage, Arbeitsmarkt, Kundenstruktur) z.B. Senkung der passiven Leistungen

Das Herner Modell und die Anschlussmaßnahme „Wege in Arbeit“

JobCenter Herne – Wir bringen Menschen in Arbeit

In der Anschlussmaßnahme

wird die Arbeit des Herner Modells fortgesetzt.
Der Kunde soll erkennen, dass es für ihn weitergeht.

„Wege in Arbeit“
(Dauer: 12 Wochen)

Work first

„Jeder kann etwas“

Erhaltung der intrinsischen Motivation

Stärken stärken

Motivation heißt auch: Selbstvertrauen

Selbstvertrauen heißt auch:



Das Herner Modell und die Anschlussmaßnahme „Wege in Arbeit“

JobCenter Herne – Wir bringen Menschen in Arbeit

Herner Modell

- **Konzept Herner Modell in der lokalen Fassung**
- Profiling nur soweit wie nötig (für eine schnelle Vermittlung)
- Alle vermittlungstunterstützenden Hilfen inkl. Aufnahme- und Abschlussgespräch
- .. (Garantie einer Anschlussmaßnahme für den Bewerber)

warme Übergabe

Wege in Arbeit

- **Konzept Anschlussmaßnahme, ausgerichtet auf das Herner Modell und der Zielrichtung des JC**
- Profiling wird tiefer, Aufwand nur soweit wie nötig
- Fallbesprechungen mit Bewerber und Coaches Herner Modell
- hoher Praktikaanteil für den Bewerber (bis zu 6 Wochen)
Stichwort: Klebeeffekt
- Trägercoaches nutzen auch aufsuchende Hilfe oder begleiten den Bewerber

warme Übergabe

existenzsichernde

Arbeit
Ausbildung

Das Herner Modell und die Anschlussmaßnahme „Wege in Arbeit“

JobCenter Herne – Wir bringen Menschen in Arbeit

Erkenntnisse aus der Anschlussmaßnahme (kleine Auswahl):

- die Zahl der Integrationen liegt seit einem längeren Zeitraum über 40 %
- Bewerber, die mindestens 1x erschienen sind, brechen selten ab
- Die Coaches werden als Vertrauensperson gesehen und kennen den Bewerber durch die tägliche Arbeit bestens (dadurch weiterhin sehr genaues Profiling)

- die Zahl der Nichterscheiner zum ersten Maßnahmetag (nach Zuweisung) ist relativ hoch
- viele Vermittlungshemmnisse aus dem privaten Bereich (familiäre Probleme, psychische Auffälligkeiten) werden erst in der Anschlussmaßnahme sichtbar
- hoher Aufwand, sowohl für den Träger, als auch für das JC (Personal und Verwaltung)

- Sanktion ist auch ein Ergebnis (Stichwort: Das JC ist kein „Ruhekissen“)
- besser Vermittlungshemmnisse in der Anschlussmaßnahme erkennen, als monatelange vergebliche Vermittlungsbemühungen beim „normalen“ Vermittler
- Das Ergebnis (die Zahl der Integrationen) rechtfertigt den hohen Aufwand



Das Herner Modell und die Anschlussmaßnahme „Wege in Arbeit“

Der Bewerber nach Absolvierung Herner Modell und „Wege in Arbeit“:

- Profiling ist auf dem aktuellen Stand
- ordentliche und aktuelle Bewerbungsunterlagen
- in kurzer Zeit aufgedeckte Vermittlungshemmnisse/Problemlagen
- trotz Vermittlungshemmnisse idealerweise durch „Herner Modell“ und „Wege in Arbeit“ motiviert, flexibel und bewerbungsaktiv
- Teilnehmerbeurteilung des Trägers, die über das Profiling hinausgeht
- Fahrplan für die weitere (berufliche) Planung
-

kurzum: Der Vermittler im „Basisteam“ kann sofort mit dem Abbau von Vermittlungshemmnissen beginnen und verliert keine Zeit bei der Ermittlung von Problemlagen (immer noch mit dem Hintergrund, den Kunden nicht zum Langzeitbezieher werden zu lassen).

Das Herner Modell und die Anschlussmaßnahme „Wege in Arbeit“

rechtlicher Rahmen:

- zertifizierte Maßnahme nach § 45 SGB III
- Innerhalb des rechtlichen Rahmens bewegen sich die Jobcenter-Coaches in dem Aktivierungs- und Vermittlungszentrum (AVZ). Das AVZ ist ein virtueller Raum. Berührungspunkte der Jobcenter-Coaches in die Räumlichkeiten „Wege in Arbeit“ ergeben sich nicht.

Aufgaben der JC-MA:

- Innerhalb der Aufenthaltszeit im AVZ gibt der Coach anlassbezogen Informationen über freie Stellen aus der Jobbörse weiter, macht Sonderaktionen (Arbeitgeber-Marktplätze) bekannt und steht für Fragen zu Leistungen aus dem EgT zur Verfügung. Grundsätzlich wird hier die „warme Übergabe“ des Bewerbers in die Anschlussmaßnahme „Wege in Arbeit“ garantiert. Ein Austausch (inclusive gemeinsame Fallbesprechungen) mit den Coaches des Trägers ist auf einen wöchentlichen Termin (als Minimum) festgelegt.

Der Träger:

- hat ebenso wie das JC einen Paradigmenwechsel vollzogen (siehe Kundensteuerung JC)
- hat im Rahmen des Datenschutzes eingeschränkten Zugriff auf das BA-Fachverfahren VerBIS
- übergibt den Kunden nach Abschluss der Maßnahme und weiter vorliegender Arbeitslosigkeit zurück an das Jobcenter nach einem festgelegten Verfahren, damit nahtlos (und für den Kunden/Bewerber sichtbar) weiter an einer erfolgreichen Integration gearbeitet werden kann.

Der Bewerber:

- (motiviert) nimmt die persönliche Betreuung positiv wahr und lässt sich „leiten“
- (eher unmotiviert) weiß, dass das JC nicht locker lässt (positives Druckmittel) und tritt öfters auch vor Beginn der Anschlussmaßnahme selbst gesuchte Arbeit an (5 Monate „vor Arbeit drücken“ sind eine lange Zeit)

Das Herner Modell und die Anschlussmaßnahme „Wege in Arbeit“

JobCenter Herne – Wir bringen Menschen in Arbeit

